

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abz. teleph. erteilt. Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabott nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 18

Altensteig, Samstag den 23. Januar 1932

55. Jahrgang

### Englische Einladung an Laval

London, 22. Jan. Im Anschluß an eine Kabinettsitzung veröffentlicht Reuters folgende Informationen: Der französische Ministerpräsident Laval ist durch Vermittlung der britischen Botschaft in Paris gestern eingeladen worden, während des Wochenendes Macdonald in London zu besuchen; Laval kann jedoch, wie verlautet, noch nicht sagen, ob er kommen wird, ehe er das Ergebnis der Abstimmung über den Vertrauensantrag für seine Regierung in der französischen Kammer kennt.

Wie Reuters im Zusammenhang mit der Reparationsfrage weiter erzählt, entsprang der gegenüber der deutschen Regierung gemachte Vorschlag einer Moratoriumsverlängerung, der, wie bekannt, abgelehnt worden ist, der eigenen Initiative der englischen Regierung; der Botschafter in Berlin hat also nicht im Namen der Gläubigermächte gehandelt.

### Aberwundene Kabinettskrise in England

London, 22. Jan. In einer Kabinettsitzung standen die handelspolitischen Fragen im Vordergrund. Eine Einigung über die zu ergreifenden Maßnahmen konnte nicht herbeigeführt werden. Die hierdurch entstandene Gefahr einer Kabinettskrise wurde durch einen grundsätzlichen Beschluß, der auch für die Zukunft von großer Tragweite sein wird, abgewandt. In einer offiziellen Erklärung wird hierüber mitgeteilt, das Kabinett konnte zwar zu keiner einmütigen Stellungnahme zu dem Bericht über die Handelsbilanz gelangen, ist aber tief durchdrungen von der übertragenden Bedeutung der Aufrechterhaltung der nationalen Einigkeit angesichts der schweren Probleme, mit denen die ganze Welt zu tun hat. Das Kabinett kam daher zu dem Schluß, daß eine Aenderung der bisherigen Praxis der Ministerberatungen notwendig sei. Darnach wird es den Ministern, die nicht in der Lage sind, sich in Zoll- und ähnlichen Fragen der Mehrheit ihrer Kollegen anzuschließen, freistehen, ihre Meinung mündlich und bei der Abstimmung zu äußern. Das Kabinett, das in allen anderen politischen Fragen geschlossen ist, glaubt mit dieser Tendenz dem Willen der Nation am besten zu entsprechen.

### Rundgebung der deutschen Hochschulen zur Abrüstungsfrage

Berlin, 22. Jan. Zur Abrüstungsfrage erklärt der Verband der Deutschen Hochschulen eine Rundreise „in die gesamte Weltöffentlichkeit“, worin es unter Hinweis auf die bevorstehende Abrüstungskonferenz u. a. heißt:

Durch die einseitige Entwaflnung Deutschlands und seiner einzigen Verbündeten ist der Grundfah der Gleichberechtigung und der gleichen Sicherheit verletzt worden. Deutschlands Entwaflnung ist nur eine Vorleistung. Alle Unterzeichner des Versailles-Vertrages haben sich feierlich verpflichtet, auf dem Wege der Abrüstung Deutschland nachzulassen. Der Grundfah der Gleichberechtigung aller Völker verlangt, daß nicht einem Teil der Staaten Dinge verboten werden, die dem anderen erlaubt sind, daß nicht einzelne Staaten in ihrer Mißfahbarkeit beschränkt sind, während andere Mißfahbarkeiten haben.

An alle Völker und Regierungen richten wir deshalb die Mahnung, sich nicht mit Abrüstungsmaßnahmen zu begnügen, die keine wahre Abrüstung bringen, sondern nur den heutigen Zustand der Unsicherheit verewigen. Der von der vorbereitenden Abrüstungskommission gegen die Stimme Deutschlands angenommene Entwurf zu einer Abrüstungskonvention kann niemals zu einer wirklichen Abrüstung führen. Die Abrüstungskonferenz kann nur dann in einem segensreichen Ergebnis aelangen, wenn sie sich die Unterordnung der Gewalt unter das für alle Völker gleiche Recht zum Ziele setzt.

### Die Fürstenabfindung

im Rechtsauschuß des Reichstages

Berlin, 22. Jan. Im Rechtsauschuß des Reichstages wurde die allgemeine Ansetzung über den sozialdemokratischen Antrag auf Revision der Fürstenabfindungsverträge forgesetzt. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Coerling warnte davor, die Fackel der Feinde gegen die Fürstenhäuser erneut in unser Volk hineinzuschleudern. Wenn der Reichstag sich wiederum mit der Frage der Begnähme des den Fürstenhäusern Verbliebenen beschäftigt, so heiße es, daß er keine fruchtbare Arbeit leisten könne. Es handle sich hier um nichts anderes als um ein agitatorisches

## Reparationsdebatte in der franz. Kammer

Neue Erklärungen Lavals

Paris, 22. Jan. Der dritte Tag der Interpellationsdebatte begann mit einer Rede des radikalen Abgeordneten Bergere, der bekanntlich früher der Reparationskommission angehörte. Er ging von der Erklärung aus, daß zwischen den Kriegsschulden und den Reparationen nur eine einseitige Verbindung bestehe, die allein für Deutschland günstig sei. Welches seien die Realitäten von heute? Hitler-Krise in Deutschland! Die Erklärung Brünings sei schon Hitlerionismus. Der Reparationsgrundfah müsse aufrecht erhalten werden, aber man müsse auch bedenken, daß man jetzt 15 Jahre der Zerklüftung hinter sich habe. Wenn man wolle, daß eine Schuld bezahlt werde, müsse man mit vernünftigen Zinsen kommen und man müsse auch über Zwangsmittel verfügen, wozu heute keine mehr sein könne. Während 15 Jahren sei eben die geforderte Reparationszahlung zu hoch gewesen, so daß man sie in der ganzen Welt für unentrichtbar erkläre. Die Schulden zu streichen, dürfte wirkungslos sein, wenn nicht gleichzeitig der Friede gesichert sei. Hinsichtlich der Abrüstung müsse man in Zukunft die Politik des Genfer Protokolls verteidigen. Ueber allem müsse die Schiedsgerichtsbarkeit stehen, dann komme der Friede von selbst. Frankreich müsse dies Deutschland unerschütterlich anbieten. Eine andere Politik sei nicht mehr möglich. Bergere erklärt, die Kammer möge heute wählen zwischen einer Politik, wie er sie vorschlägt oder dem Nichts. Die Regierung möge sich in acht nehmen. Wenn sie selbst nicht liquidieren wolle, dürften in zwei Monaten die Liquidatoren der letzten bedrängten europäischen Politik ernannt werden.

Ministerpräsident Laval

begann mit einem Hinweis auf Briandts Ausscheiden und bewerte, daß Briand durch seinen Gesundheitszustand verhindert werde, länger die Leitung der auswärtigen Politik beizubehalten. Briand genieße im Auslande großes Vertrauen. Als Initiator der Locarno-Abkommen und als spiritus rector des Völkerverbundes habe er, ohne Frankreichs Sicherheit irgendwie zu gefährden, sich bemüht, den Krieg mit einem Netz von Friedensverträgen zu umgeben. Als Schüler Briandts und Schüler einer Friedenspolitik werde er selbst sich bemühen, sie fortzusetzen. (Beifall rechts, in der Mitte und links.) Der Frieden sei nicht das Monopol einer Partei und er werde nicht eine Kampagne gestalten, die zu Wahlsiegen versuchen sollte. Frankreich so hinaustellen, als ob es auf die Politik der europäischen Union verzichte.

Laval ging dann zum Reparationsproblem über. Er schilderte den Charakter des Vorschlages, der eine definitive Regelung darstelle, die die Rückzahlung des linken Rheinufer 5 Jahre vor der festgesetzten Frist mit sich gebracht habe. Er erinnerte daran, unter welchen Bedingungen Präsident Hoover das Moratorium vorschlug und schilderte die an dieses Moratorium anschließenden diplomatischen Verhandlungen, um schließlich zu der Erklärung überzugeben, die Reichskanzler Dr. Brüning Anfangs Januar dem französischen Botschafter in Bezug auf die Lausanne-Konferenz gegeben hat.

Am 6. Januar habe Reichskanzler Brüning erklärt, daß Deutschland nicht mehr zahlen könne und am 14. Januar habe der Kanzler dem französischen Botschafter dies bekräftigt. Der französische Finanzminister habe mit Recht dagegen protestiert (Beifall). Die französische Regierung müsse, noch ehe es das Parlament tue, ebenfalls dagegen protestieren. Die französische Regierung werde keinen Vertrag verfahren lassen. Die Sachver-

hältnisse hätten wohl erklärt, daß ein Moratorium nötig sei, aber aus einer Periode der Depression dürfe man nicht Schlüsse auf die Zukunft ziehen. Deutschland verfüge über einen gewaltigen Wirtschaftsorganismus. (Die Sitzung geht weiter.)

„Matin“ über Zwangsmahnahmen gegen Deutschland

Paris, 22. Jan. Der „Matin“ macht Vorschläge für wirtschaftliche und finanzielle Druckmittel, die Frankreich anwenden müsse, wenn Deutschland die Reparationszahlungen einstelle. Erstens müsse die Bank von Frankreich sich weigern, den Anfang Februar fälligen 25 Millionen Dollar-Kredit an die Reichsbank zu erneuern; was gebe Frankreich künftig das Schicksal der Mark an? Zweitens müsse Frankreich sofort den deutsch-französischen Handelsvertrag vom Jahre 1927 kündigen, Frankreich könne und müsse gegenüber Deutschland, das sich weigere, seine Verträge einzuführen, Verfahren einschlagen, wie sie in allen Ländern die Gläubiger gegenüber böswilligen Bankrotteuren anwenden. In den gegenwärtigen Zeiten könne dieses Druckmittel seine Wirkung nicht verfehlen.

Die Kammer spricht Laval das Vertrauen aus

Paris, 22. Januar. Die Vertrauensstagesordnung Simon, für die Laval die Vertrauensfrage stellte, ist von der Kammer mit 312 gegen 231 Stimmen angenommen worden.

Der Eindruck der Rede Lavals in Berlin

Berlin, 22. Januar. Der erste Eindruck der heutigen zweiten Rede des französischen Ministerpräsidenten Laval in Berliner politischen Kreisen läßt sich dahin zusammenfassen, daß sie ebenso wenig wie die erste Rede Lavals einen sachlichen Fortschritt auf dem Wege zu der von allen Mächten außer Frankreich anerkanntermaßen unumgänglichen notwendigen sofortigen Lösung des Reparationsproblems bringt. Die Ausführungen des französischen Ministerpräsidenten wiederholen in überprüfter Form noch einmal die hinsichtlich bekannter französischer Thesen. Laval hat sich nur in seinen heutigen Ausführungen auf den Boden des Baseler Berichts gestellt, aus dem er den Bassus von der Möglichkeit einer späteren Zahlungsfähigkeit Deutschlands plüciert. Aber er unterstellt dabei dieser beiläufigen Wendung in den Darlegungen der Finanzjahrveränderungen eine Bedeutung, die die Verfasser des Baseler Berichts nicht im Auge gehabt haben. Denn diese haben lediglich als Wissenschaftler keinerlei Möglichkeit, die vielleicht einmal eintreten könnten, außer acht lassen wollen. Aber sie haben dabei keinerlei Bemessungsfaktoren für die gegenwärtige Entscheidung über das Reparationsproblem einschalten wollen. Wie sehr Lavals reiner Formalismus in seiner heutigen Rede, die sehr stark an frühere Reden Poincarés erinnerte, im Gegensatz steht zu dem Baseler Bericht, ergibt sich im besonderen dann, wenn man sich an die Schlussfolgerungen der Baseler Sachverständigen erinnert. In diesen werden von dem deutschen Problem, das in weitem Maße die Ursache für die fortschreitende finanzielle Lähmung der Welt ist, gesagt, daß es weltweite Bedeutung habe. Und weiter wird von den Baseler Sachverständigen in Erinnerung an den ersten Baseler Bericht vom August 1931 noch einmal auf die Notwendigkeit eines sofortigen Handelns der Regierungen hingewiesen, auf denen die Verantwortung ruht, um eine Besserung der Krise herbeizuführen, die gleichermaßen auf allen lastet.

Mandoe zur Ablenkung von der marxistischen Mißwirtschaft. Abg. Seeger (Soz.) erklärte, nach diesen Ausführungen müßte man die Einbeziehung der Fürsten in die Winterhilfe erwägen. Der Redner betonte dann, daß der Vertrag mit den Hohenzollern unter finanziellen Voraussetzungen geschlossen worden sei, die heute nicht mehr beständen. In hohem Maße bestעה das Bedürfnis nach einer Neuregelung auch in anderen Ländern. Der Redner erinnerte an die Urteilsprüche in Rostock und Weimar, die angesichts der heutigen Notlage für die Bevölkerung ungeschweigerlich seien. Abg. Dr. Schetter (Z.) erklärte, man könne diese Frage nicht so mit einer Handbewegung beiseite schieben, wie der Abgeordnete Coerling es gefordert habe. Abg. Schmidt-Düsseldorf (D.Bp.) vermittelte das Material für die Begründung des Antrages. Der Antrag selbst enthalte die Ermächtigung zur Kabinettsjustiz. Nach weiterer Aussprache wurde dann vom Ausschuß mit 11 gegen 9 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, die Regierung um beschleunigte Beibringung des Materials zu ersuchen und die Ausschlußberatungen dann fortzuführen.

### Das Pensionsfürzungsgefeß

Keine Einigung der Parteien in den Hauptpunkten

Berlin, 22. Jan. Im Haushaltsauschuß des Reichstages wurde am Freitag die zweite Lesung des Pensionsfürzungsgefeßes abgeschlossen. Nachdem ein Antrag des Abgeordneten Laerens (Dn.) abgelehnt worden war, der überhaupt keine Höchstbegrenzung der Pension zulassen wollte, wurde auch der Antrag Erffing (Z.),

der die Bestimmungen der Notverordnung über die prozentuale Kürzung des Pensionsbetrages über 12 000 Mark in das Gesetz übernehmen wollte, abgelehnt. Mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten wurde der Beschluß erlitten, den Reichstag zu beschließen, wonach die Höchstpension 12 000 Mark betrage, und wenn sich bei der Berechnung eines Ruhegeldes ein Mehrbetrag ergebe, dieser nicht zur Auszahlung gelangt. Damit ist in der wichtigsten Frage des Gesetzes auch bei der zweiten Lesung eine Einigung der Parteien nicht erzielt worden, die die Voraussetzung einer Annahme der Gesamtvorlage mit Zweidrittelmehrheit wäre. Die Sozialdemokraten haben aber in einer Erklärung am Donnerstag bereits zu erkennen gegeben, daß sie in dieser Frage Entgegenkommen zeigen werden, sobald eine Verabschiedung des Gesetzes durch den Reichstag überhaupt gesichert ist. Nach den weiteren Beschlüssen des Ausschusses finden die Kürzungsmaßnahmen auch Anwendung auf Länder- und Gemeinbediente.

Die Absicht der Reichsregierung, die Reichsbahn und Reichsbank mit Rücksicht auf deren besondere Rechtsverhältnisse völlig aus dem Pensionsfürzungsgefeß herauszulassen, gegen die die Aufhebung der Leistungen von Reichsbahn und Reichsbank, auch für ihr Personal ähnliche Bestimmungen ausgearbeitet, ist in der zweiten Lesung des Ausschusses nicht durchgedrungen. Die Mehrheit des Ausschusses beharrte darauf, daß auch Reichsbahn und Reichsbank ausdrücklich in das Gesetz einbezogen werden.

Von Bedeutung ist weiter, daß es in der zweiten Lesung auch bei der Streichung des Paragraphen 36 geblieben ist, der das Gesetz im wesentlichen bis zum 31. März 1934 befristet wollte. Dies ist das Gesetz nun unbefristet.





### Krawalle in der Berliner Universität

Berlin, 22. Jan. Im Vestibül der Universität kam es Freitag vormittag zu Auseinandersetzungen, die in eine Schlägerei ausarteten. Da die Bedelle gegen die Menge der Demonstranten machtlos waren, wurde die Polizei herbeigerufen, die die Kämpfenden auseinanderbrachte. Auch im Vorhof der Universität schritt die Polizei gegen Zusammenrottungen der Studenten ein und trieb sie mit dem Gummiknüppel auseinander. Sieben Studenten wurden festgenommen. — Die Unterjochung der heutigen Krawalle in der Universität durch den Universitätsrat hat noch eine Klärung darüber bringen können, von welcher Seite die Unruhen angezettelt worden sind. Die nationalsozialistisch eingestellten Studenten schieben die Schuld auf die kommunistischen Kommilitonen und umgekehrt. Allem Anschein nach sind die Unruhen durch Provokationen außerhalb der Universität entstanden und die gereizte Stimmung hat dann im Universitätsgebäude ihre Entladung gefunden.

Die Universitätsgebäude wurden wegen der Ausschreitungen nachmittags geschlossen und werden erst am Sonntag wieder geöffnet.

### Neues vom Tage

#### Vor Unterzeichnung des Stillhalteabkommens

Berlin, 22. Jan. Wie wir hören, ist der deutsche Schuldnerausschuß für die Berliner Stillhalteverhandlungen zusammengetreten, um den Bericht der offiziellen Delegierten bei den Stillhalteverhandlungen entgegenzunehmen. Der Text des neuen Stillhalteabkommens wird inzwischen fertiggestellt werden, so daß am Samstag keine Unterzeichnung in einer letzten Vollversammlung erfolgt.

#### Reichsminister Schlange-Schöningen beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Jan. Der Reichspräsident empfing heute den Reichsminister Schlange-Schöningen zum Vortrag über die DR-Wilfe.

#### Wenen Devisenverordnungen verbietet

Berlin, 22. Jan. Wenen verbietet gegen die Devisenverordnungen und gegen die siedende Ausführungsbestimmung dazu, wurde gegen den Kaufmann Kurt Dopenheimer und den Kaufmann Wolbert Parlagi Haftbefehl erlassen, da Flußtauerdacht und Verdunkelungsmaßnahme bestanden.

#### Grubenunfall bei Effen — Zwei Bergleute getötet

Effen, 22. Jan. Auf der Zeche Zollverein 3/10 in Effen-Katernberg sind heute gegen 18 Uhr eine Strecke zu Bruch. Die Fabrikleiter Berne und Grubenleiter Vebber wurden getötet.

#### Chinesischer Protest gegen die Beschleunigung der Eisenbahn

Paris, 21. Jan. Wie die Agentur Indo Chinoise aus Schanghai meldet, hat der chinesische Außenminister bei der japanischen Regierung und beim Völkerbund gegen die Beschleunigung der Eisenbahn Peking-Wukden protestiert.

#### „Kongreß der Tanzbären“

Bad Kreuznach, 22. Jan. Ein romantisches Rendezvous gaben sich etwa 100 Bärenführer mit ihren Tanzbären im Seewald. Aus allen Gegenden zogen die braunen Gesellen herbei. Die Bärenführer, meistens Jäger und allem Anschein nach in einer Gilde organisiert, hielten ihre Jahrestagung ab. Es war ein Bild wie aus den Zeiten des Schinderhannes: fladernde Lagerfeuer, Schweine am Spieß gebraten, die Bären gestikulierten. Leider machte die Polizei dem romantischen Treiben ein vorzeitiges Ende, da das jahrende Volk nach den gesetzlichen Bestimmungen sich nur zwei Tage an einem Ort aufhalten darf. Der „Kongreß“ wurde in die nächste Gemartung abgelehnt.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 23. Januar 1932.

**Landwirtschaftskammerwahl.** Es wird uns aus landw. Kreisen geschrieben: Morgen finden die Wahlen zur 14. Landwirtschaftskammer statt. Für den Wahlbezirk III, dem auch unser Oberamtsbezirk angehört, sind 12 Landwirte und 3 Arbeiter zu wählen. Der landwirtschaftliche Bezirksverein ließ den Obmännern auf die Bezirksverhältnisse zugeschnittene Stimmzettel zugehen, welche zweifellos den Wahlberechtigten zugegangen sind. Nachdem der Bezirk Rogold mit seiner großen Landwirtschaft bisher in der Kammer nicht vertreten war, sollte bei dieser Wahl unbedingt ein Sitz erreicht werden. Es ist daher zu empfehlen, daß keiner der Wahlberechtigten der Abstimmung fernbleibt und daß sie ihrem landwirtschaftlichen Bezirksvereinsvorsitzenden, Herrn Kleiner, die höchstmögliche Stimmzahl geben. Werden ihm 3 Stimmen gegeben, so darf ein e i n e m der übrigen Vorgesetzten nur 1 Stimme gegeben werden. Im Ganzen darf der Stimmzettel nicht mehr als 12 Stimmen enthalten.

**Erfüllungspolitik — oder Politik der nationalen Notwendigkeit?** Ueber dieses Thema spricht heute abend im „Sternen“ in Altensteig Studientrat Sauter aus Stuttgart. Der Redner ist der Spitzenkandidat der Deutschnationalen Volkspartei. Es dürfte deshalb interessanter, was uns mit der Bitte um Aufnahme über ihn geschrieben wird:

Der Redner des heutigen Abends, Studientrat Sauter aus Stuttgart, ist der Sohn eines Pfarrhauses der schwäb. Alb. Nach Abschluß des Karlsgrünwalds Stuttgart und seines militärischen Dienstjahres studierte er in Tübingen, Greifswald und Berlin Theologie; auf allen drei Universitäten erhielt er auch nachhaltige politische Eindrücke, denn die akademische Jugend war ja seit der Entlassung Bismarcks 1890 in einem besonders wachen Zustand und führend in der Sorge um die deutsche Zukunft. 1911 und 1917 wurden die zwei Dienstprüfungen abgelegt. Während des Weltkriegs diente er von 1914 bis 1918 beim Grenadierregiment 123, zuerst an der Front und nach einer Verwundung August 1916 seit 1917 als Führer eines Rekrutenbataillons in Münsingen. Nach dem Tode seines dritten Bruders reklamiert, bezog er seine erste ständige Stelle als Lehrer am Seminar in Badnang und war in den kampfreichen Jahren 1918 bis 1923 Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei in Stadt und Bezirk Badnang. In enger Fühlung mit dem

## Die kleine Eva

ROMAN VON FRASER-SIMSON

teilt sich unsere neue Erzählung mit deren Abdruck wie in unserem heutigen Sonntagsblatt beginnen und die unsere Leserinnen und Leser bestimmt in Spannung halten wird.

Bauernbundesgeordneten, Schultheiß August Müller, wurde manche Versammlung in Stadt und Land, oft unter dem toben- den Lärm der demokratischen und sozialistischen Gegner abgehalten; es ist eine, wenn auch bedauerliche Genugtuung, daß heute so viele ehemalige Gegner ganz offen sagen: Sie haben recht behalten; nicht wenige Demokraten und Sozialisten sind seit jenen Jahren in die nationale Opposition herübergekommen. Und ohne jeden Vorwurf sollen sie uns auch heute noch willkommen sein. Denn nicht daß einer sich irrt ist schlimm — Irren ist menschliches Gemeingut! — Aber wenn einer sich irrt, ehemalige Irrtümer einzugehen, dann verliert er mit Recht seine eigene Achtung und die seiner Mitmenschen. — In den Jahren 1923 bis 1929 hatte Studientrat Sauter das Pfarramt in Schaffstetten (Bezirk Geislingen) inne und lehrte damit in die unmittelbare Nähe der Gegend zurück, in der er seine Jugend verlebte hatte. Seit April 1929 ist er Lehrer für Religionsunterricht und Philosophie an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart. Verheiratet seit 1918 mit der Tochter eines schon seinem Elternhaus eng befreundeten Doktorhauses ist er glücklicher Vater von sechs gesunden Kindern; das wollte ihn ursprünglich daran hindern, eine Kandidatur zu übernehmen, macht ihn aber auf der anderen Seite vielleicht nicht ungeeignet, die besonderen Räte von Familien, von Eltern und Kindern in unserer Zeit zu verstehen und erforderlichenfalls zu vertreten. Gibt es doch auch für das deutsche Volk keine andere Zukunft als durch die gesunde Familie. Das hat der Staatsmann, dessen Studium sich der Redner mit besonderem Eifer hingeegeben hat, Mussolini richtig erkannt und geradezu zum Leitgedanken seiner Innen- und Außenpolitik gemacht. — Es ist zu hoffen, daß der Redner auch über die das heutige politische und wirtschaftliche und persönliche Leben beherrschende Frage etwas zu sagen habe: „Erfüllungspolitik oder Politik der nationalen Notwendigkeiten?“

**Dienst am Kunden,** ein vielgebrauchtes Schlagwort unserer Zeit. Daß die Singer-Nähmaschinen-Akt.-Ges. den Dienst am Kunden in vorbildlicher Weise ausübt, beweisen die in allen Gegenden Deutschlands stattfindenden Käufertage. Es ist sehr zu begrüßen, daß auch in unserer Stadt ein solcher Käufertag, Stief- und Stopfsturz, der für alle Bestzerinnen und Interessenten von Singer-Nähmaschinen kostenlos ist, abgehalten wird. Der Kurs, der 14 Tage bis drei Wochen dauert, kann allen Hausfrauen nur bestens empfohlen werden, denn wer die Singer-Nähmaschine auszuwählen versteht, erspart dem Haushalt viel Geld. Beginn des Kurses am 25. Januar 1932 im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Baldhorn“. A.K.

**Calw, 22. Januar.** Zu den bevorstehenden Landtagswahlen treffen die politischen Parteien bereits ihre Vorbereitungen. Die Deutschnationalen Volkspartei hat den Studientrat Sauter-Stuttgart als Kandidaten aufgestellt, der sich gegenwärtig im Bezirk bekannt macht und Fühlung mit den Vertretern der Partei nimmt. Die Deutschdemokratische Partei hat beschlossen, bei der Landtagswahl selbständig vorzugehen ohne Schärfe gegenüber den andern Regierungsparteien. Ueber die Kandidatenfrage hat noch keine Aussprache stattgefunden. Der Christliche Volksdienst hat anfangs dieser Woche eine Versammlung abgehalten und wird wie bisher tätig in die Landtagswahl eingreifen. Auch die andern Parteien, besonders die äußerste rechte und die äußerste linke halten eine Anzahl von Versammlungen ab, so daß man auf eine lebhaftere Landtagswahl rechnen darf.

**Calw, 22. Januar.** In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden die neu eingetretenen Mitglieder beeidigt. Der kommunistische Gemeinderat konnte nicht eingeführt werden, da er zur Zeit eine Gefängnisstrafe wegen der Nagolder Saalklacht zu verbüßen hat. Bürgermeister Göhner erstattete einen kurzen Bericht über die heutige Lage der Gemeinde, wobei er bemerkte, daß dem neuen Gemeinderat keine größeren Aufgaben bevorstehen, da in den letzten Jahren vieles ausgeführt worden sei und die Finanzlage der Stadt von selbst große Ausgaben verbiete. Bei der Neuwahl der Mitglieder der gemeinderätlichen Abteilungen und Ausschüsse wurden im allgemeinen die Vereinbarungen der Fraktionen eingehalten; immerhin gab es einige Ueberraschungen. Als größte Vereinigung zählt der Bürgerstand 13 Mitglieder, die Sozialdemokratie 5, nationalsozialistische und kommunistische Partei je 1 Mitglied. Der nationalsozialistische Vertreter trat seiner Fraktion bei.

**Höfen, 22. Januar.** Ein frecher Raubüberfall wurde am Donnerstag früh zwischen 7 und 8 Uhr auf der Straße zwischen hier und Langenbrand verübt. Die im „Schwarzwald-Heim“ in Schönbürg bedienstete 22 Jahre alte Elsa Eitel aus Wildbad hatte am Mittwochnachmittag ihre Eltern besucht. Sie fuhr dann gestern mit dem Frühzuge nach Höfen, um über Langenbrand nach Schönbürg zu gehen. Mithilich trat ihr ein Mann in den Weg, der sie beim Mantel ergrieff, ihr zugleich die Handtasche gewaltsam entriß und das Mädchen damit ins Gesicht schlug. Dabei öffnete sich der Verschluß der Tasche, worauf der freche Räuber sich den Geldbeutel des Mädchens aneignete und dann floh. Das Mädchen beschrieb den Täter als einen großen dunklen Mann. Die Landjägerei hat die Suche nach ihm bereits begonnen.

**Bessendorf, O.A. Oberndorf, 22. Jan.** (Durch lockende Milch schwer verbrüht und den Verletzungen erlegen.) Auf tragische Weise kam der erst neun Jahre alte Franz Schneider, Sohn des Joseph Schneider in der Böfinger Straße hier, ums Leben. Der Junge wollte am Mittwochnachmittag in der Küche des elterlichen Hauses auf die Milch, welche auf dem Herd aufgestellt war, aufpassen, dabei bekam er anscheinend einen Schwindelanfall, von welchem er zeitweise befallen wurde, und fiel am Herd um. Wie vermutet wird, hat er dann die schon lockende Milch

während dem Fallen umgerissen, so daß sich dieselbe über seinen Kopf und Schultern ergossen hat und ihn schwer verbrühte. Die Krankenwärterin von hier leistete dem bedauernswerten Jungen, welcher furchtbare Schmerzen ausgestanden haben muß, die erste Hilfe. Nach der Ueberführung in das Krankenhaus nach Oberndorf ist der Junge heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Geislingen, 21. Januar.** (Tödtlich verunglückt.) Der 32 Jahre alte Oberzollsekretär Haas, Vater von drei Kindern, ist am Mittwochabend um 9.30 Uhr auf der Reuen Straße tot aufgefunden worden. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint er vom Fahrrad gestürzt zu sein und sich hierbei tödtlich verletzt zu haben.

**Stuttgart, 22. Jan.** (Postjungbosen.) Die Oberpostdirektion Stuttgart stellt dieses Frühjahr insgesamt 30 Postjungbosen ein.

Eine Giftblüte der Wohnungszwangswirtschaft. In der „Südd. Zeitung“ wird ein Fall mitgeteilt, in dem ein Stuttgarter Geschäftsmann in das eigene Haus nicht einziehen darf, weil ein polnischer Staatsangehöriger die Wohnung inne hat. Es gab langwierige Prozesse vor dem Mieteinigungsamt, wobei der Mieter die sog. Erbschaftsklausel erzwirkte, d. h. der Vermieter muß dem Mieter eine geeignete Wohnung bereitzustellen, erst dann wird der Räumungsklage stattgegeben. Ersatzwohnungen, die dem Mieter mehrmals angeboten wurden, hat dieser abgelehnt. Unbegreiflich ist es, daß das Stuttgarter Mietamt seitwiese für den polnischen Staatsangehörigen die Miete bezahlt, während in Polen Tausende von deutschen Bauern und Geschäftsleuten von Haus und Hof vertrieben werden.

**Vor weiteren Preisienkungsmaßnahmen.** Der Preiskommissar für Württemberg, Polizeipräsident Klüber, wird in den nächsten Tagen Besprechungen mit den Vertretern wichtiger Wirtschaftszweige führen, um durch diese Verhandlungen weitere Preisoberbahrungen zu erreichen. Falls sich hierbei eine Einigung nicht ergeben sollte, wird der Preiskommissar von sich aus das weitere veranlassen.

**Korweischheim, 22. Jan.** (Arbeitsaufnahme.) Nachdem die Arbeiterchaft der Salamander-Werke am Dienstag mit Zweidrittel-Mehrheit den Schiedspruch des Schlichters angenommen hatte, sollte am Dienstag früh mit der Arbeit wieder begonnen werden. Ein Grund kommunistischer Agitation ergab sich jedoch ein neuer Konflikt, da die Forderung erhoben wurde, daß drei Streikbrecher, die weitergearbeitet hatten, von der Firma entlassen werden. Die Arbeiter nahmen daraufhin die Arbeit noch nicht auf und traten zu einer Betriebsversammlung zusammen, in der jedoch, nachdem auch die Gewerkschaftsvertreter den Arbeitern zugeredet hatten, die kommunistische Forderung von der Mehrheit der Arbeiter selbst abgelehnt wurde. Die Betriebschaft ist am Freitag wieder zur Arbeit erschienen.

**Biberach, 22. Jan.** (Wenn man sich „Herr Obersekretär“ tituliert.) Ein raffiniertes Gauner gab sich hier in verschiedenen Geschäften unter wechselnd falschem Namen als ehemaliger Reichswehrangehöriger aus, der nach Ableistung seiner zwölfjährigen Dienstzeit nun beim Postamt, ein andermal beim Finanzamt und wieder ein andermal gar beim Amtsgericht Biberach tätig sei. Dem „Herrn Obersekretär“ wurde bereitwillig alles auf Kredit verabreicht; auch ein neues Fahrrad für 130 RM. bekam er ohne Anzahlung oder Sicherheitsleistung. Mit dem Rad fuhr er dann von Biberach nach Waldsee und Ravensburg, wo er das schöne Rad für 30 RM. verkaufen wollte. Das glückte ihm aber nicht, denn die Polizei nahm sich des billigen Fahrradhändlers an. Er entpuppte sich als ein mehrfach vorbestrafter Betrüger aus Gmünd, der fleißig verfolgt ist.

**Bad Mergentheim, 22. Jan.** (Ununterbrochener Kurbetrieb.) Da und dort wird die Behauptung oder die Vermutung ausgesprochen, als ob durch die Zahlungsschwierigkeiten der Bad Mergentheim A.G. der Kurbetrieb beeinträchtigt oder sogar eingestellt werde. Daran ist natürlich kein wahres Wort. Der Kurbetrieb wird vielmehr in dem bisherigen Umfang auch in Zukunft restlos durchgeführt.

### Der eine Pfennig

Die Deutsche Reichspost ehrt den Pfennig nicht. So schreibt das Stuttgarter Neue Tagblatt. Das neue Briefporto ist auf 12 Pfg., das neue Doppelporto auf 25 Pfg. festgelegt. Nach dem berühmten Adam Riese ist aber 12 mal 2 gleich 24. Wer also in Zukunft auf einen Brief, der etwas mehr als 20 Gramm wiegt, aus alter Gewohnheit zwei gewöhnliche Briefmarken klebt (15 mal 2 war tatsächlich 30 da stimmte die Rechnung), der wird das Folgende erleben: hat er den Brief vermerkt, so sagt die Post den fehlenden Pfennig nach und läßt ihn dann nachträglich durch den Briefträger einfallen. In kein Abfender angegeben, muß der Empfänger zwei Pfg. Strafporto zahlen. Verweigert er die Annahme, so geht der Brief zur Oberpostdirektion, der Abfender wird festgesetzt, und nach etwa vier Tagen kommt der Brief dann unverrichteter Sache zurück. Ich trenne die Gründe nicht, warum man nach oben abgerundet hat. Obwohl man sich vorgenommen hat mit dem Pfennig zu rechnen, steht die alte Großzügigkeit noch zu sehr im Blut. Wozu hat man aber dann das geheimnisvolle Bierpfennigkäufel geschaffen? Man hätte jedoch auch nach unten abrunden können. 20 Pfg. wäre reichlich genug für einen Brief, der weiter keine Arbeit macht als ein gewöhnlicher Brief und bloß einige Gramm, vielleicht nur ein einziges Gramm, mehr wiegt. In Oesterreich kostet ein gewöhnlicher Brief 20 Groschen (gleich 12 Pfg.), ein Doppelbrief 30 Groschen (gleich 18 Pfg.). Nach dieser Rechnung genügt bei uns für den Doppelbrief 18 Pfg. Es handelt sich um einen Pfennig, aber es ist ein ärgerlicher Pfennig: er ist der Pfennig, den man verlernt hat zu sparen.





Notruf der Waldarbeiterchaft

Im Laufe dieser Woche hielt der Deutsche Landarbeiterverband für die Wälder der Schwarz- und Erzgebirge...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wesermünder Fischdampfer mit 13 Mann untergegangen. Der Wesermünder Fischdampfer „Antonie Wettering“ ist am 18. Dezember zu einer Jagdreise nach Island in See gegangen...

Aus dem Gerichtssaal

Die Schuld der Lübecker Ärzte

Der Vertreter der Eltern spricht

Lübeck, 22. Jan. In der Verhandlung im Tuberkulose-Prozess hielt Rechtsanwalt Dr. Wittern (Lübeck), der nahezu 200 Eltern als Nebenkläger vertritt, sein Plädoyer. Er betonte, daß die Eltern das Recht hätten, von den Angeklagten nach ihrer Verantwortung eine Buße zu fordern...

Dr. Wittern wandte sich dann der Frage zu, wie das Unglück entstanden sein könne. Er stehe nicht auf dem Standpunkt, daß nur eine Verwechslung in Frage komme, auch eine Verunreinigung müsse in Betracht gezogen werden. Es gebe keine Möglichkeit, durch eine noch so geschickte Operation rechtlicher Art, aus diesen Dingen herauszukommen...

Rechtsanwalt Dr. Fries erklärte in seinem Plädoyer, er hätte von den Angeklagten ein offenes Geständnis erwartet. Dann hätte der Schuldspruch sie menschlich entlasten können, so aber müsse das Urteil lauten: Menschliche Schwächen seien es gewesen, die zur Katastrophe geführt haben...

Rundfunk

Sonntag, 21. Jan.: 7 Uhr Hamburger Vokalensemble, 8 Uhr Gymnastik, 8.25 Uhr Konzert, 10 Uhr Kath. Mozarteier, 10.45 Uhr Sonaten-Stunde, 11.30 Uhr F. S. Bach, 12.10 Uhr Kompositionen Friedrichs des Großen, 13.15 Uhr Kompositionenstunde, 13.45 Uhr Stund des Landwirts: Was muß der Landwirt beim Milchvieh wissen?, 14.15 Uhr Stunde des Chorregens, 15 Uhr Eine lustige Kaufstunde, 16 Uhr Konzert, 18 Uhr Willy Buschhoff liest aus Knut Hamsun, 18.40 Uhr Sportbericht, 19 Uhr „Das doppelte Gesicht der Liebe in Goethes Göttertragödie“, 19.30 Uhr Kammermusik, 20 Uhr Bunter Abend, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.50 Uhr Tanzmusik.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktendörse vom 22. Jan. Weizen märk. 231 bis 233, Roggen märk. 198-200, Braugerste 158-168, Futter- und Industrieerste 153-158, Hafer märk. 138-146, Weizenmehl 28 bis 31.25, Roggenmehl 27.15-29.40, Weizenkleie 9.00-10, Roggenkleie 9.00-10, Viktorienröben 21-27.50, kleine Speiseerbsen 21-23.50, Futtererbsen 15-17.

Wäpfer

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 11-18, Käfer 35 Markt - Wagnen i. A.: Milchschweine 12-18 Markt - Schwenninen: Milchschweine 11-12 Markt

Konkurrenz

Bad Mergentheim A.-G. in Bad Mergentheim. Kuranstalt G. m. H. in Bad Mergentheim. Max Rupp, Käfer in Wolfegg.

Bergleiserverfahren

1. Fa. Karl Heise, Baugeschäft in Ravensburg, off. B.-Gel. 2. Frau Julie Heise, Bauwerkmeisterwitwe daselbst. 3. Karl Klein, Bauwerkmeister daselbst.

Gestorben

Unterjettingen: Gottlieb Brömmle, Maurer, 46 J. Friedrichstal: Wilhelmine Junker, 78 J. a.

Nutzmäßiges Wetter für Sonntag und Montag

Das Hochdruckgebiet über dem Festland beeinflusst noch die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist trockenes und, von Nebelbildung abgesehen, zeitweilig auch heiteres Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altensteil

Letzte Nachrichten

Weitere Festnahmen im Devisenandal

Berlin, 22. Januar. Die Unterjuchung der Devisen-schiebungsaftäre, über die bereits berichtet worden ist, greift immer weiter um sich. Die Liste der Zollfahndungsstelle über die Personen, die mit Dr. Gutherz in letzter Zeit in Verbindung getreten sind, ist sehr umfangreich. Gegen einen Verwandten der Familie Friedländer, den Bankier Kurt Oppenheimer, ist so viel Material zusammengetragen worden, daß er heute nachmittag dem Amtsgericht zugeführt werden mußte. Man rechnet damit, daß gegen ihn Haftbefehl erlassen wird.

Der Zusammenstoß zwischen Arbeitslosen und Polizei in Rognit

Rognit, 22. Januar. In Verfolg des gestern gemeldeten Zusammenstoßes zwischen der Polizei und Arbeitslosen wurden heute neun Radelosführer verhaftet. Ein zehnter verschänzte sich auf dem Boden eines Hauses und gab mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten ab. Diese belagerte darauf das Haus und gingen mit Tränengas vor. Als der Mann sich verloren sah, machte er seinem Leben durch einen Kopfschuß ein Ende.

Römische Blätter zur Vertagung der Lausanner Konferenz Rom, 22. Januar. Zur Verhinderung der Lausanner Konferenz schreibt „Tribuna“, die Vertagung könne auf keinen Fall heißen, daß man das Reparations- und Schuldenproblem in den üblichen verwickelnden Prozedurmaßnahmen verschwinden lassen könne. Es müsse vielmehr gelöst werden.

„Giornale d'Italia“ schreibt, in Frankreich halte der Widerstand an, aber er sei nicht einheitlich. Man könne feststellen, daß die vorgefrigte Rede Ravals trotz des zur Schau getragenen Stolzes in der Sache veröhnlicher erschien als frühere Reden und deshalb fast den Anfang einer Revision der intransigenten Politik Frankreichs anzeigen könnte.

Ultimatum japanischer Offiziere an eine chinesische Zeitung

Schanghai, 22. Januar. Fünf japanische Marineoffiziere forderten heute nachmittag vom Chefredakteur einer chinesischen Zeitung, daß sein Blatt sich auf einer ganzen Seite wegen eines Artikels entschuldige, in dem sie eine Kränkung Japans erblickten. Sie verlangten, daß der Chefredakteur sich persönlich bei dem japanischen Admiral entschuldige. Wenn der Chefredakteur diese Forderungen nicht binnen einer bestimmten Frist erfülle, würden die japanischen Marinebehörden „die entsprechenden Maßnahmen ergreifen“.

Ämtliche Bekanntmachungen

Oberamt Nagold.

Die Firma Martin Braun, Sägewerk (T 12) in Altensteil hat ihr Wehr nebst Wehr- und Verlauffülle erhöht und sucht hi für nachträglich um Genehmigung nach.

Die Pläne liegen beim Oberamt und beim Bürgermeisteramt Altensteil-Stadt zur Einsicht auf. Einwohner gegen das Gef. sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Bürgermeisteramt Altensteil anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Lagen beruhen.

Den 21. Januar 1932.

Oberamt: Baitinger.

Ämtliche Körperchaftsumlage 1931.

Die Umlage der Ämtskörperchaft Nagold für das Rechnungsjahr 1931 beträgt nach dem für vollziehbar erklärten Haushaltsplan 200 000 R.M. Der auf jede Bezirks-gemeinde entfallende Anteil berechnet sich nach Hundert-tausenden aus den maßgebenden Verhältniszahlen. Sie sind vom Bezirksrat mit Ermächtigung der Ämtsverammlung wie folgt festgelegt worden: 2,95 % der Ertragssteuer; 13,7 % der vereinigten Rechnungsanteile; 154,25 % der Wohnbevölkerung.

Nagold, 22. 1. 32.

Oberamt: Baitinger.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

27 Schaufenster zeigen Webwaren

Table with 8 columns and 4 rows of textile products and prices. Columns include Rohnessel, Linon, Wäscheluch, Finette, Bettuch-Nessel, Haustuch, Bettendamast, Stangenleinen, Oberbettuch, Paradekissen, Wischtuch, Popeline, Alghalaine, Baumwoll-Tweed, Halbwoll-Tweed, Bouclé-Scholten, Schwedensamt, Kleiderflanell, Voll-Voile, Spannstoff, Möbelstoff, Kochelrips, Slickerei-Spitze, Damen-Taghemd, Damen-Taghemd, Damen-Taghemd, Damen-Taghemd, Damen-Nachthemd, Damen-Nachthemd, Damen-Garnitur, Slickerei-Träger.

18 Invaratenform geschüt.

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen, Breiten und Längen an.





Kommen Sie jetzt zum



# Inventur-Ausverkauf

Enorm herabgesehnte Preise!

## Chr. Krauss

### Landwirte!

Gebt bei der morgigen Landwirtschaftskammerwahl Eurem Bezirksangehörigen, dem Vorstand des Landw. Bezirksvereins Nagold

**Jakob Kleiner 3 Stimmen!**

D. Kienpfronn.



### Starkeichen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 27. Januar 1932 werden aus dem Gemeindevald versteigert:

180 Eichen mit 118 Ftm. I.-IV. Kl.  
3 Forchen „ 6 Ftm.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Rathaus.  
Verkaufsbegleit. vorm. 9.30 Uhr an der Gärtningerstraße.  
Auszüge wollen beim Waldmeisteramt bestellt werden.  
Autoabfahrt in Calw 8 Uhr, in Wildberg 8 Uhr, in Gärtningen 9.25 Uhr.

Den 21. Januar 1932.

Gemeinderat.

### Schützen-Verein Neuweller.

Am Sonntag, den 24. Januar 1932 von abends 7 Uhr ab hält der Verein einen

### Unterhaltungsabend

verbunden mit Gabenverlosung im Gasthaus zum „Adler“, wozu jedermann freundlichst einladet der Ausschuß.

### Im Preisabbau an der Spitze

Hartweizengries 1 Pfd. nur Mk. —.26  
Ia. amerik. Schweineschmalz 1 Pfd. nur Mk. —.55  
Kokosfett 3 Pfd.-Tafeln nur Mk. 1.—  
GEG Eier-Maccaroni 1 Pfd. nur Mk. —.45  
GEG Coffeinfreien Bohnenkaffee „Vita“ 100 gr. nur Mk. —.70  
„ 200 gr. nur Mk. 1.40

Auf alle Waren trotz billigster Preise

5 Prozent Rückvergütung!

Verkauf nur an Mitglieder!

### Konsumverein

### Nützen Sie sich meinen Inventur-Verkauf

Einen Posten Kleider und Mäntel  
„ „ Strickwaren  
„ „ fertige Bettwäsche  
Haipfel und Kissen auch einzeln

sei besonders hingewiesen

**ZU Spottpreisen**

**Reinhold Hayer.**

### Im Weiß- und Kleidernähen erteile ich Nähkurs

Anfang 1. Februar. Anmeldungen nimmt entgegen Sophie Koch, Schneiderin Altensteig, St. Annabergstr.

### Für die Nähzeit!

Gutes Stubtuch 76 breit 44 — 86 „ 48 —  
Zinette 80 breit —.68, —.85 und 1.—

ganz vorzügliche Qualität 1.10  
Haustuch zu Riffen —.98  
Haustuch zu Leintüchern 1.95  
Ia. Halbleinwand zu Riffen und Leintüchern

Ia. Wäscheuch —.82, —.84, —.82  
Schöne Hemdenkante —.45, —.55, —.65, —.70, —.95, 1.05, 1.15

Bettbarwert einfach u. doppelbreit in verschiedenen Farben

Sämtliche von mir geführte Artikel sind nur beste Fabrikate.

**Eugen Adrion**  
Altensteig.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Evangelischer Gottesdienst

S. Sonntag, 24. Januar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Col. 2, V. 1—7: Fest im Glauben. Lied 420.

Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Nachm. 2 Uhr Bibelkurs im Gemeindevhaus. Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutheraal. Am Freitag Abend 8 Uhr Frauenabend im Lutheraal.

#### Methodistengemeinde.

Sonntag, 24. Januar, vormittags 9 1/2 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger H. Herter Stuttgart.

Vormittags 10 1/4 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Zeugnisgottesdienst.

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

### Erfüllungspolitik — oder Politik der nationalen Notwendigkeit?

Ueber dieses Thema spricht:

Herr Studienrat Sauter-Stuttgart, Spitzenkandidat unseres Wahlkreises am Samstag, den 23. Januar 1932, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ in Altensteig. Zu diesem Vortrag wird eingeladen

**Deutschnationale Volkspartei (Bürgerpartei)**  
Ortsgruppe Altensteig

Am Sonntag, den 24. Januar 1932, nachmittags 2 Uhr spricht Herr Studienrat Sauter im „Waldbornsaal“ in Ebhausen

### Landw. Bezirks-Verein Nagold

Die Landwirte des Bezirks werden dringend aufgefordert, bei der am kommenden Sonntag stattfindenden

### Landwirtschaftskammer-Wahl

von ihrem Wahlrecht vollständig Gebrauch zu machen und den vom Landwirtsch. Hauptverband ausgegebenen Stimmzettel in die Urne zu werfen.

Wir warnen vor Abgabe des Stimmzettels „Komitee Wehrkläger Bauern“, derselbe ist von der kommunistischen Partei eingereicht. Ebenso ist der Wahlspruch „Einheitsliste der Land-, Forst- und Gärtnerarbeiter“ von der kommunistischen Partei eingereicht. Wir bitten die Landwirte, daß sie ihre Dienstboten darüber aufklären.

Namens des Landw. Bezirksvereins:  
Stellv. Vorsitzender: Kalmbach.

Schöne schwarze **Samt-Reste** per m —.90 u. 1.60 Mk.

**Cord-Reste** (Manchester) per m 1.70

**Damast-Reste** per m 2.50 Mk.

**Hans Schmidt,**  
Altensteig.

### Einige 1000.- RM.

aus Privathand aufzunehmen gesucht mit 1. Hypothek auf ein größeres landw. Anwesen.

Angebote unter Nr. 233 an die Geschäftsstelle des Blattes.

### Pfalzgrafenweiler.

Eine 38 Wochen trüchtige

### Rug- und Fahr-



fehlt dem Verkauf aus Zahn, Baumwart.

### Zwerenberg. Achtung! Preisabbau!

Durch den Lederabschlag bin ich in der Lage **Maßarbeiten und Reparaturen um 35% billiger** zu liefern.

Georg Hennefarth, Schuhmacher

**Bachsefe** 1. Qualität, gibt jeden Tag ab. Der Obige.

### Altensteig Billige Lebensmittel-Preise!

Hart- und Weizen-Gries 1 Pfd.	30—32
Tafelreis, glasiert 1 Pfd.	20, 25, 30, 40
Mittel- und Hesser-Linsen 1 Pfd.	25, 30, 35, 50
Gelbe Erbsen geschält 1 Pfd.	25—35
Weißer ung. Perlbohnen 1 Pfd.	20
Grüne geschälte Tafelerbsen 1 Pfd.	45
Am. Schweineschmalz 1 Pfd.	55—65
Kokosfett in Tafeln 1 Pfd.	35—45
Salatöl und Tafelöl 1 Liter	70, 80, 100
Gemüse- und Faden-Rudeln 1 Pfd.	45
Maccaroni und Epagetti 1 Pfd.	45—55
20% Allg. Stangenläse 1 Pfd.	40, 45, 50
Fr. Allg. Tafelbutter 1 Pfd.	140, 150

Mit 5 Prozent Rabatt!

Alle Markenartikel 10 Prozent ermäßigt!

**Chr. Burghard Jr.**

